

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 13 (1963)
Heft: 4

Buchbesprechung: Militärsystem und Sozialleben im alten Preussen 1713-1807 [Otto Büsch]
Autor: Däniker, G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

OTTO BÜSCH, *Militärssystem und Sozialleben im alten Preußen 1713—1807*.
Walter de Gruyter & Co. 1962. XIV + 203 S. (Veröffentl. der Berliner
Hist. Kommission, Bd. 7.)

Die Studie von Otto Büsch geht auf Anregung von Hans Rosenberg der intensiven Anspannung aller personellen und wirtschaftlichen Kräfte nach, welche die Erhebung des Territorialstaates der Hohenzollern zur jüngsten Großmacht in Europa ermöglichten. Sie zeigt, daß das Militärssystem des alten Preußen, soweit es das bäuerliche Leben berührte, keineswegs nur eine Organisation zur Rekrutierung und Versorgung der Armee war, sondern den ganzen Menschen in all seinen Lebensbereichen erfaßte. Der Bauer, zwischen Gut und Regiment, unterlag in beiden Bereichen der patriarchalischen Ordnung, deren Hauptmerkmal der blinde Gehorsam war. Büsch stellt heraus, daß der «Bauernschutz» des Staates zum wesentlichen Teil aus militärpolitischen Gründen erfolgte. Durch Abgaben und Leistungen erhielt der Bauer die Armee, seine Söhne und Knechte stellten die Soldaten. Die Verschmelzung von Militärssystem mit der in den östlichen Landesteilen bestehenden Agrarverfassung unter Friedrich Wilhelm I. war der Beginn einer sozialen Militarisierung ihrer Träger und damit der «preußischen» Lebensform. Damit ist bereits gesagt, daß auch der adelige Junker seine Lebensführung auf die Erfüllung seiner militärischen Aufgaben auszurichten hatte. Er diente als Offizier in der Armee und war der Inhaber der zivilen Gewalt im ländlichen Bezirk. Diese doppelte Ausübung der Macht prägte unter anderem seinen besonderen Menschentyp. Büsch schildert die Auseinandersetzung zwischen Bauernschutz und gutsherrschaftlicher Expansion bis zur Liberalisierung des Soziallebens im preußischen Staat ab 1807. Seine Arbeit ist besonders wertvoll, weil sie die Anfänge jener sozialen Militarisierung der preußisch-deutschen Gesellschaft untersucht, die sich durch das ganze 19. Jahrhundert hindurch weiter vollzog und ihre Auswirkungen noch im 20. Jahrhundert hatte. Das Militärssystem war in mancher Hinsicht das soziale System Preußen überhaupt. Büsch, der sich in erster Linie mit den Agrarverhältnissen befaßt, stellt seine Studie zum Schluß in den größeren Zusammenhang, indem er kurz die Stellung des Bürgers und Beamten streift. Beiden waren politische Impulse versagt. Die Stadt blieb im altpreußischen Staate ein unterentwickeltes Gebilde; die Verwaltung war dem Militärssystem im stärksten Maße verflochten. Die von ihm ausgehende Regulierung der Bevölkerung war eine weitere Komponente im Prozeß der Ausbildung des spezifisch preußischen Lebensstils zwischen Befehlen und Gehorchen. Dieser Entwicklung gegenüber hat Büsch, der seine Arbeit bald nach dem Kriege begann und bereits 1952 abschloß, aus verständlichen Gründen eine besonders kritische Sonde angelegt, die indessen ebenfalls einen Hinweis auf die typenbildende Kraft der ethischen Werte der altpreußisch-ständischen Ordnung ertragen hätte.

Kilchberg ZH

G. Däniker